

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

C 11

MITWOCHE, 13. APRIL 1949

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 44

Tito bleibt stark

BELGRAD. Während die kominformbörigen Nachbarn Jugoslawiens ihre Presseangriffe gegen Tito fortführen, erklärte dieser in einer Rundfunkrede am Schluß des jugoslawischen Volksfrontkongresses: „Wir sind der Meinung, daß wir in erster Linie unserem Volk und unserem sozialistischen Vaterlande verantwortlich sind, sonst aber niemandem.“ Er betonte in unmißverständlicher Weise seine Absicht, die Selbständigkeit des Landes gegenüber allen sowjetischen Ansprüchen zu wahren.

UdSSR will Albanien beliefern

MOSKAU. Die albanische Regierungsabordnung, die unter Führung des Ministerpräsidenten General Enver Hoxha zum Abschluß eines Handelsvertrages in Rußland weilte, hat Moskau verlassen. Im Verlauf der Verhandlungen mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Mikoja, dem Außenminister Wysschinski und dem Handelsminister Menschikow kam ein Abkommen zustande, das die Lieferung von Ausrüstungen an Albanien sowie die Gewährung von Krediten vorsieht, außerdem für das Jahr 1949 auch Lebensmittellieferungen. Aus dem hierüber berichtenden Taß-Kommuniqué geht nicht hervor, ob es sich bei dem Posten „Materialien und Geräte“ auch um militärische Lieferungen handeln wird.

Das Urteil im Wilhelmstraßenprozeß

Der frühere Staatssekretär Weizsäcker

NÜRNBERG. Im Hauptsitzungssaal des Nürnberger Justizpalastes begann am Montag das amerikanische Militärtribunal mit der Verlesung der Schuldsprüche gegen die Angeklagten im Prozeß gegen die Wilhelmstraße. Das Urteil umfaßt 833 Seiten und seine Verlesung wird erst am Donnerstag beendet sein, obwohl das Gericht sogar Nachsitzungen angesetzt hat. Nach Abschluß der Verlesung der Schuldsprüche erfolgt dann die Verkündung des Strafmaßes.

Ein Teil der Angeklagten kann der Urteilsverkündung nicht beiwohnen, da im Gefängnis Flecktypus ausgebrochen ist, an dem u. a. auch der ehemalige Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Steengracht von Moyland erkrankt ist.

Die große Überraschung des Prozesses ist die Schuldigprechung des früheren Staatssekretärs im Auswärtigen Amt und Botschafters beim Vatikan, Ernst von Weizsäcker, der bis jetzt für schuldig befunden worden ist, an der Vorbereitung eines Angriffes auf die Tschechoslowakei und an dem Verbrechen gegen die Menschlichkeit, begangen an der Zivilbevölkerung der besetzten Staaten, beteiligt gewesen zu sein. Da die Anklage eine Reihe von Punkten umfaßt, sind bis jetzt noch nicht alle zur Behandlung gekommen. Des Verbrechens gegen den Frieden (Punkt 1) wurden Ernst von Weizsäcker, Wilhelm Keppeler, Ernst Woermann, Heinrich Lammer und Paul Körner schuldig befunden. Vom Anklagepunkt 2 „Gemeinsame Planung und Verschwörung“ sind alle Angeklagten freigesprochen worden. Für Kriegsverbrechen durch Ermordung und Mißhandlung (Punkt 3) werden

Leibgardekorps der UN

LAKE SUCCESS. Am Montag eröffnete die politische Sonderkommission der UN die Diskussion über den Vorschlag des Generalsekretärs Trygve Lie, ein Leibgardekorps der UN zu bilden. Die Beauftragten der UdSSR und Jugoslawiens erhoben sofort Einspruch. Malik (UdSSR) behauptete, dieses Korps würde den UN die Möglichkeit geben, in die inneren Angelegenheiten einzelner Nationen einzugreifen. Außer den Engländern und Amerikanern habe aber niemand eine solche Truppe nötig. Diese wünschten sich eine solche Organisation, um sie zur Unterstützung ihrer Expansionsgelüste einzusetzen. Nur der Weizsäckerrat dürfe über militärische Mittel der UN verfügen.

Der Vorschlag Trygve Lies gehe darauf hinaus, die Möglichkeit eines sowjetrussischen Vetos auszuschalten.

In Aussicht genommen wurde die Bildung eines Korps von zunächst 800 Mann. Es ist zu erwarten, daß ein Komitee den Auftrag erhält, die Angelegenheit zu bearbeiten und der nächsten Vollversammlung der UN im September zu unterbreiten.

Griechenland in Nöten

BERLIN. Nach einer Meldung des „Sozialdemokrat“ sollen Einheiten deutscher Volkspolizisten der Ostzone an den neuen Angriffsoperationen der Aufständischen in Griechenland teilgenommen haben. Weitere 400 ehemalige Volkspolizisten im Alter von 20 bis 25 Jahren sollen demnächst die Ausreise dorthin antreten.

ATHEN. Außenminister Tsaldaris hat an Acheson und Bevin die Bitte gerichtet, der Sicherung des Friedens auf dem Balkan erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Die Verhandlung zwischen der Regierung und den streikenden Regierungsangestellten sind bisher ergebnislos verlaufen. Aus dem Grammosgebirge werden weiterhin heftige Kämpfe gemeldet. Der amerikanische Botschafter in Athen, Henry Grady, hat sich am Samstag zu Besprechungen nach Washington begeben.

Es kommt auf die Praxis an

Ministerpräsidenten der westdeutschen Länder zum Besatzungsstatut

BONN. Abgeordnete des Parlamentarischen Rates und Vertreter der westdeutschen Ministerpräsidenten eröffneten am Montagabend unter Vorsitz von Staatsrat Prof. Dr. Karl Schmid die Beratungen über das Besatzungsstatut, an denen am Dienstag auch die Ministerpräsidenten selbst sowie die Fraktionsvorsitzenden des Parlamentarischen Rates teilnahmen.

Während ursprünglich beabsichtigt war, eine gemeinsame Erklärung herauszugeben, ist lediglich über die Konferenz der Ministerpräsidenten, die vorher gesondert getagt hatten, die folgende Mitteilung veröffentlicht worden: „Die Ministerpräsidenten der westlichen Besatzungszonen haben von dem Wortlaut des in Aussicht genommenen Besatzungsstatuts Kenntnis genommen. Sie erblicken in diesem Dokument einen wesentlichen Fortschritt auf dem Wege zur Wiedererlangung der Souveränität des deutschen Volkes. Gewichtige deutsche Wünsche blieben allerdings noch unerfüllt, und der Wert des Dokuments wird erst durch die Art seiner praktischen Durchführung bestimmt werden. Es wird jedoch begrüßt, daß vor allem Einleitung und Schluß des Dokuments eine

Haltung der Besatzungsmächte zu erkennen geben, die eine gleichberechtigte Einordnung Deutschlands in die europäische Völkerfamilie erhoffen läßt.“

Der Besatzungsstatutauschuß hat am Dienstagmittag die Fragen ausgearbeitet, die von einer Delegation des Parlamentarischen Rates den drei Militärgouverneuren am Donnerstag vorgelegt werden sollen. In einer Hauptausschußsitzung am Mittwoch wird die endgültige deutsche Stellungnahme vorbereitet.

Vor schwierigen Entscheidungen

BAD GODESBERG. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei und die SPD-Fraktion im Parlamentarischen Rat in Bonn hielten am Montag eine gemeinsame Sitzung ab, über die folgendes Kommuniqué ausgegeben wurde: „Die durch die Intervention der Militärgouverneure und das Verhalten der CDU/CSU in Bonn entstandene Lage war Gegenstand der Beratungen. Der Parteivorstand billigt die Haltung der SPD-Fraktion, insbesondere die Ablehnung der neuen Kompromißvorschläge der CDU/CSU. Der Parteivorstand stellt weiter fest, daß die CDU/CSU durch die Aufkündigung des Kompromisses die schnelle Verabschiedung des Grundgesetzes durch eine große Mehrheit verhindert hat.“

Wie der stellvertretende Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, bekanntgab, wurde für den 20. April eine erweiterte Sitzung des Parteivorstandes unter Hinzuziehung der SPD-Fraktion des Parlamentarischen Rates und der sozialdemokratischen Ministerpräsidenten nach Hannover einberufen, in der die sozialdemokratische Haltung zu den Empfehlungen der Militärgouverneure zum Grundgesetz endgültig festgelegt werden soll. Ueber das Besatzungsstatut durch das prinzipiell nichts geändert würde, sei, so erklärte Ollenhauer, bei den letzten Vorstandsberatungen nicht gesprochen worden.

Wie Associated Press aus London berichtet, nannte die „Times“ das Washingtoner Dreimächteabkommen über Deutschland das „erste Ergebnis des Atlantikpaktes“. Nur das durch den Pakt gestärkte Vertrauen Frankreichs und das neugeschaffene Gemeinschaftsbewußtsein der drei Außenminister hätten es Schuman ermöglicht, sich dem anglo-amerikanischen Standpunkt anzupassen.

Landheer oder Luftwaffe?

Erhöhung des Budgets für die Atombombenfabrikation

WASHINGTON. Der Streit zwischen der Luftwaffe einerseits und dem Landheer und der Marine andererseits um die Vorrangstellung im Verteidigungsprogramm der USA hat durch einen ausführlichen Bericht über die Ergebnisse der amerikanischen Luftbombardements in Europa und im pazifischen Raum, an dessen Fertigstellung seit dem Herbst 1944 über 1000 Zivilisten und Militärpersonen arbeiteten, neue Nahrung erhalten. Während sich in den letzten Tagen Staatssekretär Acheson, Heeresminister Royall und der Generalstabschef des Heeres, General Bradley, bemüht, die Öffentlichkeit von der Notwendigkeit einer Verstärkung der Landtruppen zu überzeugen, heißt es in dem Bericht, der Fall Deutschland beweise, daß selbst eine Militärmacht ersten Ranges, die über außergewöhnliche Möglichkeiten zur Wiedererrichtung zerstörter Industriewerke verfüge, nicht lange durchhalten könne, wenn lebenswichtige Punkte des Landes durch konzentrierte Bombenangriffe getroffen würden. Die Luftwaffe könne nicht nur den Kampfwillen des Feindes, sondern auch seine Materialreserven vernichten. Truman wählte den Jahrestag seines Amtsantritts am 12. April 1945, dem Todestag Roosevelts, um dem amerikanischen Senat den Text des Atlantikpaktes zur Ratifizierung zu unterbreiten. In einem Rückblick auf die Ergebnisse seiner bisherigen Politik erklärte der Präsident,

in den kommenden zwei Jahren werde Europa seinen Wiederaufbau durchgeführt haben und dann werde der Friede nahe sein. An eine unmittelbare Kriegsgefahr habe er nur gedacht, als er die Hilfsmittel für Griechenland und die Türkei bereitgestellt habe.

In einer Botschaft an die Internationale Zollkonferenz wies Außenminister Acheson darauf hin, daß die Aufhebung der Zollschränken in Europa von wesentlicher Bedeutung für dessen Wiederaufbau sei. Die Konferenz beschäftigt sich mit dem Beitritt von elf weiteren Ländern, zum Genfer Zollabkommen, in dem bisher 25 Nationen zusammengefaßt sind.

Die Kreditkommission des Repräsentantenhauses erhöhte die für die Herstellung von Atombomben und andere Atomwaffen ausgeworfene Summe, die im letzten Rechnungsjahr 191 Millionen Dollar betragen hatte, für das kommende auf 210 Millionen.

Der neue israelitische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Eliahu Elath, erklärte bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens an Truman: „Als friedliebende Nation wird Israel versuchen, einen Beitrag zur Zivilisation der Welt zu leisten.“ Der Präsident antwortete, er sei von der Notwendigkeit überzeugt, baldmöglichst einen gerechten Frieden zwischen Israel und seinen Nachbarn herzustellen.

Thorez schwenkt die Friedenspalme

PARIS. Während die kommunistische Fraktion in der französischen Nationalversammlung die Bewilligung eines Kredites von 272 Millionen Francs für die Zwecke des Hauptquartiers der Westunion in Fontainebleau äußerst heftig bekämpfte, schwenkte Thorez am Montag zum Abschluß des kommunistischen Parteitags die Friedenspalme. Er forderte seine Anhänger auf, den katholischen und sozialistischen Arbeitern die Hände weiter denn je entgegenzustrecken. Die Kommunisten wollten jene nicht zu einer Aenderung ihrer Ansichten bewegen, sondern sie nur für den Kampf gegen eine schlechte Politik und für die Republik und den Frieden gewinnen.

In der Zeitung „Le Monde“ vertritt Maurice Duverger in einer Artikelserie den Standpunkt, nach dem Abschluß des Atlantikpaktes müsse nunmehr das Gespräch zwischen dem Westen und dem Osten wieder eröffnet werden. Er schlägt die Schaffung eines deutschen Pufferstaates vor, dessen Neutralität sowohl durch Sowjetrußland wie durch die Vereinigten Staaten garantiert werden sollte. Außer-

dem müßte dafür Sorge getragen werden, daß sich in einem auf diese Weise wiedervereinigten Deutschland keinerlei politische Polizei betätigen könne.

Hilfe für Schleswig-Holstein

KIEL. Der Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Lüdemann, hat dem Frankfurter Wirtschaftsrat ein Notstandsprogramm für sein Land in Höhe von jährlich 202,56 Millionen DM vorgeschlagen. Das Programm soll dazu helfen, Schleswig-Holstein aus seiner derzeitigen Wirtschaftskrise zu retten. Es sieht im einzelnen die jährliche Aussiedlung von 100 000 Flüchtlingen, die Schaffung von etwa 40 000 Arbeitsplätzen, die Gewährung von 22 Millionen DM zur Finanzierung eines Schiffbauprogramms und gewerblicher Bauten vor.

Dank an die Gouverneure

WASHINGTON. Die Außenminister der drei Westmächte richteten ein Schreiben an die drei Militärgouverneure in Deutschland, in dem ihnen der Dank für ihre bisher geleistete Arbeit ausgesprochen wird.

Der Fall Weizsäcker

o.h. In dem letzten der Nürnberger Prozesse, dem sogenannten Wilhelmstraßenprozeß, hat der ehemalige Staatssekretär im Auswärtigen Amt und spätere Botschafter beim Vatikan, Ernst von Weizsäcker, eine besondere Rolle gespielt. In seinem Plädoyer bezeichnete der stellvertretende Hauptankläger Professor Dr. Robert Kempner nach Abschluß der Beweisaufnahme den Hauptangeklagten als „des Teufels Staatssekretär“. Er habe nicht nur mit seinen Unterschriften Millionen unschuldiger Menschen um Leben und Glück gebracht, sondern sei auch „voll und ganz in die Mächenschaften verstrickt“ gewesen, die mit Deutschlands Angriffshandlungen in den Jahren 1939 bis 1941 zu tun hatten. Die Verteidigung wiederum kennzeichnete Weizsäcker als einen Menschen, dessen Handeln auf das höhere Rechtsgut gerichtet gewesen sei und der nur für den Frieden, für den Schutz der Menschlichkeit und für den Rechtsstaat gearbeitet habe. Sie hat ihre Behauptung durch eine Reihe gewichtigster Zeugnisse, darunter das des norwegischen Bischofs Berggrav, des schweizerischen Bundesrates Etter, des französischen Botschafters François-Poncet, des englischen Unterstaatssekretärs Butler und vieler anderer belegt.

Weizsäcker selbst hat in seiner Aussage das Problem seiner Tätigkeit unter Hitler so formuliert: „Hätte ich den Posten des Staatssekretärs ablehnen sollen? Ins Privatleben zurückzukehren hätte geheißen: den Widerstand in einer Schlüsselposition aus eigensüchtigen Motiven aufzugeben. Die Annahme des Postens ließ: mit in Kauf nehmen was immer damit verbunden sein würde. Verfolgungen und Unmenschlichkeiten waren vom Auswärtigen Amt aus frontal nicht zu bekämpfen. Man konnte nur von Fall zu Fall ankämpfen.“ Dagegen wandte der Ankläger ein: Es mag sein, daß Weizsäcker in einzelnen Fällen Widerstand geleistet, daß er einzelnen Menschen geholfen hat. Aber das wird durch sein „Mitmachen“ bei weitem aufgewogen, denn er hat damit mindestens die Mitverantwortung für zahllose Scheußlichkeiten übernommen. „Weizsäcker“, so führte Kempner aus, „hat nie für sich in Anspruch genommen — er könnte es auch gar nicht —, daß sein innerer Widerstand in seiner Tätigkeit als ausübendes Organ jene Mord-AG. behindert hätte, die den Tod von Millionen Mitmenschen in den von den Deutschen besetzten Gebieten verursacht hat.“

Aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich das entscheidende Problem, das in abgewandelter Form für sehr viele höhere Berufsämter — und nicht nur für sie, sondern für einen großen Teil aller Deutschen gilt: Wie weit besteht für das Geschehene eine Mitschuld durch Duldsamkeit, durch ein gewisses Mitmachen auch bei noch so starker „reservatio mentalis“, bei allen inneren Vorbehalten, wenn ihnen auf der anderen Seite nicht wirkliche und zwar mindestens gleichwertige Handlungen entsprachen? Es gibt nur wenig Deutsche, die von sich sagen können, daß sie in dieser Hinsicht vollkommen und einwandfrei gewesen seien und es nicht erst zum Zwecke der Denarifizierung lediglich in ihrer eigenen Darstellung nachträglich wurden. Diese vielleicht wichtigste Frage, wichtig vor allem in bezug auf die Bilanz, die jeder vor seinem eigenen Gewissen für sein Tun von 1933 bis 1945 ziehen muß, hat sich in diesem Nürnberger Prozeß gewissermaßen in der Person Weizäckers verdichtet und ist in ihm zur juristischen Entscheidung gestanden.

Nun ist es aber sehr schwer, immer einwandfrei festzustellen, wo Ahnung und Vermutung zum Wissen geworden ist. Denn nur, wenn dies nachgewiesen wird, kann verantwortlich gemacht werden. Unendlich viel schwieriger aber ist es, juristisch einwandfrei zu entscheiden, ob das Wissen und das in einzelnen Fällen erfolgte prozessistische Handeln in ihrer Bedeutung aufgewogen werden durch das erfolgte „Gegensteuern“, das Verhindern oder das Abschwächen.

Es ist nicht nur die Tragik, sondern doch auch eine Art moralischer, nicht einmal so sehr nach Paragraphen zu wertender Schuld Weizäckers gewesen, daß sein Kampf gegen den Nazismus und für den Frieden, den er zweifellos geführt hat, im Ergebnis nicht dem entspricht, was er durch sein Mitmachen an Schlechtem in Kauf genommen hat. Die Richter haben es nicht leicht gehabt, festzustellen, wo im Falle Weizäckers die Grenze lag, die er nicht überschreiten durfte, wenn er nicht schuldig werden wollte. Hatte Weizsäcker, hatte letztlich jeder Deutsche die Pflicht, sich zurückzuziehen, wenn er sah, daß sein Bemühen, „zu verhindern“ doch in keinem Verhältnis mehr stand zu dem, was trotzdem geschah. Wer konnte das aber ohne Gefahr für sich selbst? Und konnte es jemand ohne weiteres zugemutet werden, nicht nur seine wirtschaftliche Existenz, sondern auch die seiner nächsten Angehörigen aufs Spiel zu setzen? Hatte er das Recht, in einem Staat, der den barbarischen Begriff der Spinnenhaftigkeit eingeführt hatte, außer sich selbst auch noch eine ganze Familie an Leib und Leben zu gefährden?

Auch in Nürnberg ist es nicht gelungen, alle diese Fragen einwandfrei und überzeugend zu beantworten. Es ist für die Richter allerdings gerade hier unendlich erschwert gewesen, sich

ein richtiges Urteil zu bilden. Denn die Handlungen Weizsäckers haben sich im wesentlichen im Diplomatischen, also im Zivilrecht vollzogen. Bei ihm mußten oft eine Andeutung, eine Bewegung, ein doppelsinniges Wort genügen. Darum ist aber die Beurteilung dessen, was er dafür und was er dagegen getan hat, auch doppelt schwer gewesen. Wenn nun die Richter Weizsäcker in verschiedenen Punkten schuldig gesprochen haben, so beweist das aber daß der ehemalige Staatssekretär zu „diplomatisch“ sein wollte und dabei mitschuldig an Verbrechen geworden ist, wenn er auch keineswegs des „Teufels Staatssekretär“ gewesen ist, wie es die Anklage von ihm behauptet hat.

Auf eine sehr wichtige Frage hat dieser Nürnberger Prozeß allerdings eine Antwort gegeben. Es ist durch ihn verständlich geworden, warum auch nicht von den Diplomaten, genau so wenig wie von der Generalität her eine wirklich wirksame Aktion gegen Hitler erfolgt ist. Einmal weil auch im Auswärtigen Amt, einem an sich also relativ homogenen Kreis, die Durchsetzung mit Arrivierten und Launen und die Bespitzelung durch halbe und ganze Nazis zu groß gewesen ist, und weil diese Generation noch im Denken und Fühlen des 19. Jahrhunderts befangen war. Nicht zuletzt deshalb hatte sie, wie Margret Boveri es formuliert hat, weder die Phantasie noch den Zynismus, zur Erreichung ihrer anständigen Ziele die unanständigen Methoden ihrer Zeit anzuwenden. Kann man aber einem Saurier verubeln, daß er sich nicht in ein Krokodil verwandelt, um die aufsteigende Rasse der Krokodile zu bekämpfen und dadurch die aussterbende Spezies der Saurier zu retten? Sind wir in dieser Hinsicht aber nicht alle Weizsäcker gewesen und haben damit dem Negativen unsere Kraft, mindestens aber unsere Duldung geliehen? Das ist keine Frage der Denazifizierung oder des Strafrechts mehr, sondern des Gewissens.

Keine Ueberstürzung

WASHINGTON. Diplomatische Kreise der USA sind der Ansicht, daß immerhin einige Monate vergehen werden, bevor die in Washington über Westdeutschland getroffenen Vereinbarungen sich praktisch auswirken werden. Das Grundgesetz sei wohl nicht vor Juni zu erwarten und es dürfte Herbst werden, ehe die Militärregierung durch die Hohen Kommissare abgelöst würde.

In Washington sieht man darin insofern einen Vorteil, als die westlichen Regierungen in Ruhe die zu bildenden zivilen Körperschaften einrichten könnten. Außerdem bliebe der Sowjetunion Zeit und Gelegenheit, ihre Politik sorgsam zu überprüfen, um sich zu entscheiden, ob sie sich an der „neuen Ordnung“ beteiligen oder endgültig eigene Wege gehen wollen.

In Laks Success gehen Gerüchte um, wonach der Delegierte der UdSSR bei den UN Gromyko, bereits in dieser Angelegenheit Besprechungen mit einflussreichen amerikanischen Politikern gehabt haben soll. Brückierende Handlungen der UdSSR werden von dieser Seite für die nächste Zeit nicht erwartet.

Dr. Klett kehrt befriedigt zurück

STUTTGART. Oberbürgermeister Dr. Klett, der mit Vertretern der Stuttgarter Stadtverwaltung nach der englischen Stadt St. Helens eingeladen worden war, äußerte sich nach seiner Rückkehr sehr befriedigt über die ihm in England erwiesene Gastfreundschaft. Die Delegation wurde mit großer Herzlichkeit empfangen und auch von konservativen Parteikreisen, die zunächst kritisch zu der Einladung Stellung genommen hatten, freundschaftlich begrüßt. Die Abordnung hatte während ihres siebenwöchigen Aufenthalts Gelegenheit, kommunale, nationalisierte und private Betriebe in der Provinz Lancashire sowie Sehenswürdigkeiten der Stadt Helens zu besichtigen.

Herausgeber und Chefredakteure: W. H. Helmacker, Dr. Ernst Müller und Alfred Schwenger
Mitglieder der Redaktion: Gudrun Boden, Dr. Wilhelm Gall, Dr. Otto Hsendl, Dr. Helmut Kiezer, Joseph Klingenhöfer und Franz Josef Mayer

Bormann verdiente jährlich 64800 RM

Die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der einstigen Parteigrößen

Traunstein, im April. Anlässlich der kürzlich durchgeführten Berufsberatung gegen den ehemaligen Reichsleiter Martin Bormann vor der Spruchkammer Traunstein wurden interessante Einzelheiten über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der einstigen Parteigrößen bekannt. Bormann verwaltete als Treuhänder der NSDAP einen Grund- und Hausbesitz auf dem Obersalzberg und an anderen Orten im Barchessadener Land im Gesamtwert von über 5,6 Millionen RM. Er umfaßte mehr als 100 Objekte, darunter der „Adlerhorst“ auf dem Kehlstein, Hitlers Gutshof, ein Jagdhaus und eine große Theaterhalle. Bormanns Privatvermögen betrug 576 303 RM und setzte sich u. a. aus Wohnhäusern in Bayreuth, Barchessaden, am Obersalzberg, in Gmund am Tegernsee und München zusammen. Sein prunkvoller Sommersitz in der Nähe von Hitlers „Berghof“ mit eigenem Gewächshaus umfaßt allein ein Gelände von 41,31 ha. Das Jahresinkommen des „Reichsleiters“ aber belief sich auf nicht weniger als 64 800 RM, wovon

51 200 RM auf sein Gehalt, 12 000 RM auf eine steuerfreie Aufwandsentschädigung und 1600 RM auf eine Vergütung als Aufsichtsrat der Deutschen Reichsbahn entfielen.

Der „Frankenführer“ Julius Streicher besaß u. a. zwei Grundstücke im Gesamtwert von 1 385 000 RM. Das Gut Pleikerhof in Cadolzburg bei Fürth, das ihm Hitler einst persönlich geschenkt hatte, kostete allein 1 200 000 RM. Der ehemalige Innenminister Dr. Frick schätzte mehr ein großes Bankkonto und begnügte sich im übrigen mit einem einzigen Wohnhaus in Kampfenhausen am Starnberger See. Seine Vermögenswerte beliefen sich auf insgesamt 1 110 864 RM.

Nur auf 271 500 RM wurde Göring durch das Finanzamt München-Süd veranschlagt. Hiervon entfielen allein 204 800 RM auf Schmuck und „Reichsinsignien“. Baldur von Schirach besaß ein Schloß „Aspenstein“ im Werte von 150 000 RM, und Hans Frank neben einem Landgut in Fischhausen noch ein Wochenendhaus in Herrschlag.

Länder- oder Bundespolizei?

Ein neues Uebereinkommen der alliierten Militärgouverneure

BERLIN. Wie aus alliierten Kreisen verlautet, haben sich die drei Militärgouverneure, die nach der Washingtoner Außenministerkonferenz zu Besprechungen zusammentraten, darüber geeinigt, welche Polizeibefugnisse dem westdeutschen Staat erteilt werden sollen. Die Engländer und Amerikaner befürworteten eine verhältnismäßig starke Zentralisierung unter Einbeziehung der Zollbeamten, während die Franzosen ursprünglich den Standpunkt vertraten, daß jedes Land auch seinen eigenen Grenzdienst unterhalten solle. Das Uebereinkommen der Gouverneure stellt nun ein Kompromiß dar. Die zentrale Polizeigewalt soll schwach sein, der größte Teil der Befugnisse soll den Ländern übertragen werden. Beim Bund wird jedoch eine Leitstelle für alle Polizeiorganisationen Westdeutschlands eingerichtet werden.

Morrison warnt

DUSSELDORF. Am Dienstag ist der stellvertretende britische Ministerpräsident Morrison wieder nach Großbritannien zurückgeflohen. Bei seinem Aufenthalt in Westdeutsch-

land traf er sowohl mit dem Kölner Oberbürgermeister Ernst Schöningh wie auch mit dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Parlamentarischen Rat, Prof. Karl Schmid, und anderen Delegierten westdeutscher Parteien zusammen.

Auf einer Bürgermeisterversammlung in Düsseldorf sagte er: „Wir wissen, daß Deutschland nach Einheit strebt. Es ist jedoch entscheidend, ob diese innerhalb des Rahmens der westlichen Zivilisation erreicht wird, oder ob Deutschland auf eine Regierungsmethode zurückgreift, die in ihrem Wesen autoritär und diktatorisch ist.“ Morrison riet zwar davon ab, die britischen Einrichtungen sklavisch nachzuahmen, gab aber zu verstehen, daß man in Deutschland wieder einer Diktatur entgegensteuern würde, wenn nicht die Kontrolle über die Regierung gewählten Männern und Frauen übertragen würde. Er betonte, die britische Regierung habe nicht die Absicht, eine Verstaatlichung der Schwerindustrie des Ruhrgebiets zu verhindern. Die endgültige Demontageliste werde in nächster Zeit veröffentlicht werden.

Neues aus aller Welt

MÜNCHEN. Bei Demonstrationen von rund 3000 „verschleppten Personen“ in München vor dem Gebäude der sowjetischen Verbindungsstelle, die sich gegen die angebliche Kirchenverfolgung durch die Russen richteten, wurde amerikanische Militärpolizei mit Steinen beworfen. Bei den tumultuarischen Szenen wurden fünf Demonstranten und zwei deutsche Polizisten verletzt.

BERLIN. Im Hinblick auf die bevorstehende Reorganisation der Besatzungsbehörden wurden die US-Dienststellen in den Ländern der amerikanischen Zone angewiesen, keine neuen Dienstverträge mit Personen abzuschließen, die sich noch in den USA befinden.

BERLIN. Ein SED-Zweijahresplan für den Sowjetsektor Berlins, dessen Veröffentlichung nach einer Ankündigung des Ostberliner Oberbürgermeisters Friedrich Ebert in den nächsten Tagen zu erwarten ist, sieht im laufenden Jahr eine 17prozentige Steigerung der Industrieproduktion vor.

BERLIN. Das Präsidium des Deutschen Volksrats in der Sowjetzone erließ einen Aufruf an alle Parteien und Organisationen Deutschlands, Delegierte zur dritten Tagung des „Deutschen Volkskongresses“ nach Berlin zu entsenden.

BRUSSEL. Prinzessin Josephine-Charlotte, die 23jährige Tochter des im Exil lebenden Königs Leopold, wurde bei ihrer Ankunft in Brüssel von mehreren hundert Monarchisten stürmisch begrüßt. Am Dienstag machten die Königstreuen durch Flugblätter Propaganda für die Rückkehr Leopolds.

PARIS. Der Präsident des spanischen Gewerkschaftsbundes, Triven Gomez, flog auf Einladung des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes AFL

nach Washington, um dort mit führenden Persönlichkeiten dieser Organisation die „spanische Frage“ zu besprechen.

STRASSBURG. Am Dienstag hielt ein Sonderausschuß der Straßburger Bürgerschaft seine erste Sitzung ab, um die Pläne zu erörtern, nach denen Straßburg auf seine künftige Aufgabe als Hauptstadt Westeuropas vorbereitet werden soll.

ROM. Papst Pius XII. erhielt von Oberbürgermeister Prof. Reuter die Nachricht, daß ihm zu Ehren eine Berliner Straße nach seinem Familiennamen Pacelli benannt wurde.

BUDAPEST. Ende vergangener Woche fand in Budapest eine Konferenz des Komitees statt, auf der der „Fall Tito“ und damit im Zusammenhang die Mazedonienfrage besprochen worden sein soll.

WARSAU. Sowjetmarschall Rokosowski hat nach Meldungen aus Warschau sein Hauptquartier von Minsk nach Königsberg (Kalliningrad) verlegt. Er inspizierte in den letzten Wochen zusammen mit Marschall Tolbuchin die wichtigsten russischen Garnisonen in Polen, der deutschen Ostzone, Österreich, im Baltikum und in den Balkanländern. Es wird angenommen, daß Rokosowski als Oberbefehlshaber für eventuelle militärische Aktionen in Mitteleuropa vorgesehen ist.

SOFIA. Der stellvertretende bulgarische Ministerpräsident hat beim Generalsekretär der UN gegen eine Debatte über angebliche Beschränkungen religiöser und anderer Freiheiten in Bulgarien Protest erhoben.

SOFIA. Nach Meldungen aus Sofia ist der bulgarische Staatschef Georgi Dimitroff schwer erkrankt. Die Ärzte sollen ihm vorläufig die Ausübung der Staatsgeschäfte untersagt haben.

Hauptspitzel des Kaisers?

Richard von Kühlmanns Erinnerungen

Pudelnaß enterte der junge, unternehmungslustige Diplomat in der Paradeuniform der Ersten Bamberger Ulanen, mit hohen Lackstiefeln und Sporen, Säbel, Czopka und wendendem Haarbusch, auf der schwankenden Latzenstrickleiter bei stürmischer See an Bord der „Hamburg“. Keinen trockenen Faden mehr am Leibe — das Seewasser rann ihm aus Ärmeln und Stiefeln —, so meldete sich der Legationssekretär Richard von Kühlmann bei Wilhelm II., um ihn zur Landung in Tanager zu bewegen. Das war der Auftakt zu jener großzügig angelegten afrikanischen Kolonialpolitik Deutschlands, die nach verheißungsvollen, immer wieder durch Tendenz und Temper der deutschen Flottenrüstungspolitik durchkreuzten Anlauf mit dem Ausbruch des Weltkrieges von 1914 endete. Den weiten Bogen von Tanager bis zum Ausgang der wilhelminischen Ära spannten die „Erinnerungen“ des im Februar 1948 verstorbenen einstigen Staatssekretärs des Außenbüros v. Kühlmann.

Als politische Persönlichkeit unstritten, von Alldeutschem, der annekstionsfreudigen Vaterlands- und Militärpartei geübt, von den Pazifisten irrigerweise als einer der Ibrigen in Anspruch genommen, vom Ausland als „Hauptspitzel des Kaisers“ verdächtigt, hier als einer der rücksichtslichsten und gefährlichsten, dort als einer der scharfsinnigsten deutschen Diplomaten gewertet, war Kühlmann als der letzte aus der diplomatischen Schule Bismarcks ein vielgewandter, weltaufgeschlossener deutscher Patriot. Elegant, charismatisch, routiniert im gesellschaftlichen Umgang, mit gediegener juristischer und historischer Vorbildung, Spezialist in allen chinesischen, polynesischen und orientalischen Teppichen, konstruktiver, aber wenig vom Glück in der Politik gekrönter Diplomat, gibt Kühlmann aus dem bewegten Diplomateneben der kaiserlichen Zeit ein anschauliches Bild von Begegnungen, Situationen und Ereignissen des bürgerlichen Zeitalters.

Kühlmann war tatkräftiger Anwalt einer wendigen und zielklaren deutschen Kolonialpolitik, die der Abrundung der Bismarckschen afrikanischen Besitzungen durch Schaffung eines zentralafrikanischen Kolonialreiches in Anlehnung an die Weltmacht England diente. Seine diplomatische Linie war stets auf Entschärfung von Spannungen und Ueberbrückung von Interessengegensätzen durch Kompromisse gerichtet.

Sein Urteil über die Außenpolitik des Reiches — sie ließ es an Wendigkeit, aber auch an Ideen fehlen, sie war nicht geschickt und biegsam genug und wurde durch Eingriffe des ebenso schlauen wie tüghaften Großadmirals von Tirpitz ständig gestört — wird von der Forschung bestätigt. Neuestens hat der Ordinarius für Neuere Geschichte an der Universität Tübingen Prof. Rudolf Stadelmann in einer aufschlußreichen Studie über „Die Epoche der deutsch-englischen Flottenrivalität“ in „Deutschland und Westeuropa“ die politische Naivität Tirpitzens, der „stärksten Figur der nachbismarckschen Zeit“, eindrucksvoll gewürdigt.

Kühlmann hat das Scheitern seiner Verständigungspolitik mit England nie überwinden. Er hatte im Einverständnis mit dem Londoner Foreign Office das deutsch-englische Kolonialabkommen über Afrika und das Kompromißarrangement über die Bagdad-Bahn fix und fertig, als der Weltkrieg hereinbrach. Als er diesen durch Verständigung mit England zu einem für das Reich erträglichen Abschluß zu bringen bemüht war, zerbrach er an der Gegnerschaft Ludendorffs.

Die „Erinnerungen“ sind glänzend geschrieben, lassen ein bedeutendes Stück deutscher Reichspolitik voll gesellschafts-, kunst- und kulturgeschichtlicher Seitenlichter aufleuchten, geben interessante Porträtskizzen und schaffen über wichtige Vorgänge hinter den Kulissen der Großen Politik Aufklärung.

(Verlag Lambert Schneider, Heidelberg 1948, 590 S.) Hans Schadowald



Copyright by Albert Nauck & Co., Detmold

VON LEO WEISMANTEL

16. Fortsetzung

Aber schließlich hatte er gemerkt, daß kein Anwalt mehr ihn anhören wollte, und daß seine geistlichen Mitbrüder nur in Mitleid von ihm sprachen, jetzt mit Reden, aus denen Verachtung kam.

Immer tiefer war er hineingewandert in die Elendsquartiere der Großstadt, bis er einmal in der Kälte des Winters mit hochgeschlagenen Kragen frierend angelehnt an die Wand einer Schenke stand. Er hatte keinen Sou mehr, dahineinzugehen.

Da kam ein Bettler vorbei, sah ihn stehen, die Laterne warf ein trübes Licht auf ihn.

„Was stehst du da, hungerst, frierst ja, komm mit herein.“

„Ich habe keinen Sou mehr!“

„Komm nur, es ist eine gute Wirtin da drinnen. Ach du schämst dich wohl!“ Er sah näher zu. „Ach, ich sehe es ja an deinem Rock, du bist ein geistlicher Herr. Was brauchst du dich zu schämen! — Wenn es so weit ist mit dir, brauchst du dich nicht mehr zu schämen! Komm nur, Bruder in Christo.“

Er faßte ihn am Arm, schleppte ihn in die Schenke, durch die qualmige Schenke hindurch. Dahinter lag die Küche.

Der Bettler machte die Türe nur einen kleinen Spalt auf und rief hinein:

„Jeanette, dürfen wir kommen? Aber ich habe nach einem mitgebracht, weißt du, so einen Bruder in Christo?“

„Komm nur!“

Pierre wollte fliehen. Aber der Bettler hielt ihn fest.

„Komm nur, Jeanette ist gut, die versteht das Leben, die versteht unsereinen, die hat selber einmal allerlei durchgemacht in früheren Jahren. Komm nur!“

Er zog Pierre hinter sich her. An einem kleinen, wackeligen Tischchen in der Küche bekamen sie ihre Suppe.

Da trat auch einmal die Wirtin, eine alte, göttige Frau hinzu. Da sagte der Bettler:

„Siehst du, Bruder in Christo, dies ist Jeanette!“

Er hat auch keine Bliese für diese Nacht, Jeanette“, fuhr der Bettler fort. „Hast du noch eine Kammer, Jeanette?“

„Ich will sehen, was sich machen läßt“, sagte die Wirtin, „ist erst einmal die Suppe.“

Als Pierre in dieser Nacht auf seiner Pritsche lag, fror er wohl noch, er hatte nur eine

dünne Decke, aber es wurde warm in seinem Herzen. Er hielt zum erstenmal Einkehr in seinem Leben.

Was das nun ein Zufall, daß diese Wirtin Jeanette hieß? Es war, als ob ihn Gott selbst herhergeführt habe, den Bußfertigen wieder in seine Gnade aufzunehmen. Er dachte zum erstenmal mit Abscheu über sich selbst nach. Es würgte ihn der Ekel in der Kehle, wenn er jetzt an Etienne dachte und an Jeanette.

Da war es Pierre, daß ihn die Not so anfiel, daß er mit einmal aufschluchzte und weinte.

Es ging gegen Weihnachten, am Tag vor dem Fest. Weder in der Nacht läutete es an der Pforte des Hauses der Barmherzigkeit.

Als Jacques öffnete, sah er Pierre davor, dürr und hager wie ein Gespenst. Schon wollte Jacques lachen doch da verschlug ihm die Sprache.

„Komm herein!“ sagte er leise und blickte sich scheu um.

Er versteckte Pierre blieb die ganze Nacht bei ihm und erzählte ihm, wie es jetzt alles geordnet sei mit dem Hotel der Barmherzigkeit.

Etienne war da. Die ging von Kammer zu Kammer, wenn einer der Gäste im Hotel der Barmherzigkeit nicht wohl war.

Catherine war auch da, ja, auch Catherine, die wirkte in der Küche. Oh, die hat jetzt viel zu tun, viel mehr als früher im Gasthof zum Goldenen Schwan. Es ist ja auch noch das andere Haus da, die Herberge der Heimat der unsterblichen Jeanette. So viele Gäste hatte Catherine schon lange nicht mehr. Claire hilft ihr dabei.

Silvain, nun, Silvain, der kann das Schuster nicht lassen, der putzt die Schuhe für die Gäste und flickt sie gleich, wenn er einen Schaden wahrnimmt.

Herr Florimond Raquin kommt jeden Samstag auf Sonntag von Paris hierher, dann sitzen sie beisammen.

„Verbirg mich, Jacques“, sagte Pierre, „ich weiß nicht, wohin ich mich wenden soll.“

„Ich weiß du schämst dich“, sagte Jacques. „Du brauchst dich nicht zu schämen, es wird dich hier niemand verachten, glaube es mir. Das haben die anderen auch alle durchgemacht. Ich werde dich verbergen, Pierre, bis morgen abend. Dann ist das große Fest der Geburt des Herrn, weißt du. Auch Herr Florimond Raquin kommt dann wieder aus Paris. Dann sind wir alle zusammen. Und dann wirst du zu uns kommen. Du brauchst dich nicht zu fürchten, daß sie dich verachten. Du bist kein gewöhnlicher Bettler. Du bist ein Patron. Weißt du, was das heißt, in diesem Haus ein Patron sein? Du hast das Glück, der leibhaftige Oheim der Jeanette zu sein, der Jeanette, die all diese Armeeligen in ihrer Obhut hat, ein Patron bist du!“

Am nächsten Abend, als all die Gäste des Hotels der Barmherzigkeit in dem großen Saal versammelt waren, da wurden Fische aufgetragen zum Festessen. Doch ehe dies begann, hielt Herr Florimond Raquin eine Rede.

Da hörten sie, es läutete draußen, als käme noch ein Gast. Und Jacques kam herbeigezogen. Alle blickten auf.

„Ein Gast ist noch gekommen!“ sagte Jacques.

Herr Florimond Raquin hatte seine Rede unterbrochen und blickte gegen die Türe.

Da sah er dort eine bejammernswürdige Gestalt, — die stand noch im Dunkeln, aber er glaubte sie zu erkennen: Pierre.

Da sprach er: „Ihr lieben Gäste unserer göttlichen Jeanette, Jeanette schickt uns noch einen Gast, den sie besonders lieb hat, er ist zugleich Patron dieses Hauses: Monsieur l'Abbé Pierre Pétaud, der Älteste der Familie!“

Da erhoben sich alle Gäste und voneinander sich gegen die Tür, in deren Rahmen jetzt Monsieur l'Abbé Pierre Pétaud erschien.

ENDE

150 Granaten hngen in die Luft

Stuttgart. Am Sonntagnachmittag machten sich zwei 16jhrige Burchen aus Vaihingen auf dem Gefnde der ehemaligen Kurmkerkaserne an herumliegenden Granaten zu schaffen...

Wenn Menschen aus dem Gefngnis kommen

Tbingen. Am Montag wurde in Tbingen ein Verein fr Gefangenen- und Entlassungsfbrsorge Wrtemberg-Hohenzollern mit dem Sitz in Tbingen gegrndet...

Es wurden in den Landesauschu gewhlt: Oberkirchenrat Keller, Caritasrektor Kutter, Baudermann vom Wrtembergischen Wohlfahrtsbund...

Lichtspielhuser am Karfreitag geschlossen

Tbingen. Wie der Wirtschaftsverband der Filmtheater fr Wrtemberg-Hohenzollern und den Kreis Lindau mitteilt, bleiben auf Anordnung des sdwrtembergischen Innenministeriums am Karfreitag die Lichtspielhuser geschlossen...

Betriebsrteiwahlen im Mai

Balingen. Am vergangenen Montag fanden zwischen dem erweiterten Bundesrat des Gewerkschaftsbundes Sdwrttemberg-Hohenzollern und dem Sozialauschu der Landesgemeinschaft der Industrie Besprechungen ber die Hhe der Urlaubstage fr das Jahr 1949 statt...

Meist wolkig und warm

Wetterausichten bis Donnerstag: Meist wolkig, zeitweise aufheiternd, warm. Zunchst keine nennenswerten Niederschlge, spater leichte, zum Teil gewitterige Schauer.

Die Stuttgarter Kngigsrae

Der Marstall mit Geschften vollgepfropft

Das Bild der Kngigsrae in Stuttgart wandelt sich von Monat zu Monat. Es ist beinahe wie ein Werk, das sich vom rohen Stein zur Plastik formt...

Fur den, der diese Strae ein Leben lang kannte, der als Knirps zum erstenmal vor ihrer geschftigen Welte erschrak, der als junger Mann dort seinen abendlichen Bummel machte...

Immer noch wie in den Tagen nach der Wrungsreform, betrachten die Menschen mit Eifer, was die Schaufenster darbieten. Es ist, als knnten sie sich nicht satt sehen an der Ware, nach der sie hungern...

Gebt den Krperbeschdigten ihr Recht!

Menschliche Pflicht verlangt Sicherung des Existenzminimums

Sigmaringen. Am vergangenen Samstag und Sonntag fand in Sigmaringen eine Konferenz des Landesvorstandes der Krperbeschdigten und Hinterbliebenen statt...

Das Gebot der Stunde fordert von den Verantwortlichen dieses Personenkreises auf die gegenwrtige verzweifelte Lage hinzuweisen, die als Folge der Wrungsreform und den anhaltend steigenden Lebenshaltungskosten entstanden ist...

verantwortlich, den Ausgleich des Etats auf die Opfer des Krieges und der Arbeit abzuwrulen. Wir fordern auch hier einen Lastenausgleich...

Arbeitsminister Wirsching brachte zum Ausdruck, da die Regierung alles tue, um den Krperbeschdigten diese gesetzliche Handhabe zu geben...

Arbeitminister Wirsching brachte zum Ausdruck, da die Regierung alles tue, um den Krperbeschdigten diese gesetzliche Handhabe zu geben...

Vierzehn Jugendherbergen stehen bereit

Wer kann Mitglied des Jugendherbergwerkes werden? / 400 Herbergen in den Westzonen

Tbingen. Nachdem das Jugendherbergwerk Wrtemberg-Hohenzollern e. V. die Lizenz erhalten hat, tauchen zwei Fragen auf: 1. Wer kann Mitglied werden? 2. Wie hoch ist der Beitrag?

Die zweite Frage wurde von der Landesleitung des Jugendherbergwerkes in ihrer ersten Sitzung am 9. April dahingehend geklrt, da der Jahresbeitrag fr Jugendliche, fr solche, die sich in Berufsausbildung befinden auf 50 Pfg. bis zum Alter von 25 Jahren auf 2 DM, fr voll Berufsttige ber 29 Jahren auf 4 DM festgesetzt wurde...

werden drfen, die fr alle 400 Jugendherbergen der Westzonen gelten.

Fur die Osterwanderer seien die 14 Jugendherbergen in Sdwrttemberg-Hohenzollern, die im Laufe der nchsten Monate auf weitere sieben erweitert werden mit Angabe der Bettenzahl erwnt: Balingen 60 Betten, nur fr Jungen oder Mdchen; Biberach 60; Buhlach 25; Ebingen 60; Freudenstadt 50; Horb 30; Kriebitz 60 und 40 Notlager; Rottweil 35; Rottberg 25; Inzigkofen 20, wenn Volkshochschule frei 60; Urach 60; Tbingen 50, 30 Notlager; Wildenstein, Donaualt 65; Vogelhof, Lautertal 12, 20 Strohlager...

Wir hren im Rundfunk

Von Radio Stuttgart

Grndonnerstag, 13. April: 13.00 Musik fr Faust-Dichtung, 18.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Kleines Konzert, 18.00 Mensch und Arbeit, 18.15 Jugendfunk, 18.30 Klänge der Heimat, 19.00 Wolfgang Amadeus Mozart Symphonie g-moll, KV 558, 19.45 Von Aerzten, Forschern, Erfindern und Entdeckern, 20.00 Fr jeden etwas, 22.00 Das Rotkehlchen, 22.20 Missa Brevis.

Vom Sdwstfunk

Mittwoch, 13. April: 18.00 Musik zur Teestunde, 17.20 Solistenkonzert, 19.00 Aus der Welt des Sports, 19.15 Volksmusik, 20.00 Die bunten klingende Filmchansons der SWF, 20.45 Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem, 22.00 Nachtkonzert.

Donnerstag, 14. April: 18.00 Nachmittagskonzert, 17.40 Johannes Brahms und das Christentum, 17.20 Zeitgenssische Unterhaltungsmusik, 19.15 Kleine Abendmusik, 20.00 Konstantin Unterhaltungsorchester, 21.30 Das Orchester National spielt Metamorphosen, Studie fr 23 Streichinstrumente, von Richard Strau, 22.00 Werke von Johann Sebastian Bach, 22.30 Fr Kenner und Liebhaber.

Karfreitag, 15. April: 11.00 Prof. M. Mller: Theodor Stelbchel, Christ und Philosoph, 11.30 Requiem von Luigi Cherubini, 14.15 Orgelmusik, 14.45 Kleines Konzert, 15.15 Die vier Kreuz Geschnitten, 15.30 Aus der Welt der Oper, 16.30 Matthias Grnewald, 17.00 Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion, 19.00 Bestimmung am Karfreitag, 19.15 Camerata, 20.00 Sinfoniekonzert, 22.15 Kammermusik.

Wirtschaft

Absatzschwierigkeiten in aller Welt

Weizen-Absatzmrkte verschlossen / Sinkende Weizenpreise / Die USA sttzen den Buttermarkt / Italien setzt seinen Reis nicht ab / Metall-Baisse

Internationale Wirtschaftssachverständige halten ein scharfes Fallen des bisher von den USA durch ihre Preissttzungsaktion noch aufrecht erhaltenen hohen Weizenpreises mit allen sonstigen Rckwirkungen auf die Weltkonjunktur auf die Dauer fr unvermeidlich...

Uberschussland geworden ist und da Italien bis zur neuen Ernte keinen auslndischen Weizen mehr bentigt.

Sorgen des europischen Weizenmarktes

Wahrend die berseeischen Getreideaufhrer von den Preissttzen auf dem Weizenmarkt das Schlimmste befurchten, bereiten Frankreich, Italien, Spanien und Ungarn die sinkenden Weizenpreise schwere Sorge. Selbst in Frankreich ist nun an die Stelle des langjhrigen Weizenmangels ein Ueberangebot getreten...

Zu viel Butter

Das neue Milchjahr, das in der nrdlichen Hemisphre am 24. April beginnt, wird nach Ansicht von Fachleuten eine gewaltige Milchschwemme bringen und die Butterproduktion in den wesentlichen Erzeugergebieten weiterhin steigern...

Buttermarkt vor einer gefhrlichen Ueberproduktion steht. Andererseits ist bekannt geworden, da Dnemark verzweifelt versucht, 20 000 Tonnen Butter in den USA abzusetzen...

Entltschter Italienscher Reismarkt

Ein gutes Beispiel, wie durch Verbrauchsrckgang und Verbrauchsverlagerung Absatzkrisen entstehen knnen, zeigt der italienische Reismarkt. Italien erntete in den Jahren 1947/48 jeweils etwa 6 Millionen dz Reis...

Dieser Zustand ist unerfreulich, denn der Flcheninhalt des bebauten Reislandes betrgt nicht weniger als 150 000 ha bei 25 000 landwirtschaftlichen Betrieben. Er betrifft 700 Reisschaltbetriebe, vor allem aber auch die Tausenden von groen und kleinen Erzeugern...

Amerikanischer Metallmarkt gleitet ab

Die Weltmarktpreise fr Metalle befinden sich in stark rcklufiger Bewegung. Bei Blei erfolgte neuerdings eine Kursrberabsetzung von 18 auf 17 Cents je lb an der New Yorker Metallbörse...

Der Markt in kurzer Zeit auf 36,75 Dollar, um in der letzten Märzwoche um weitere 75 Cents auf 38 Dollar abzusinken. Ende März mußte der Börsenkurs für schweren Stahlschrott neuerdings um 3,50 Dollar gesenkt werden, so daß die Tonne jetzt mit 32,50 Dollar notiert wird. Damit hat sich der Preis für Stahlschrott seit Jahresanfang um nicht weniger als 10,25 Dollar = 24 Prozent ermäßigt. Senkung des Schrottpreises bedeutet nach alter Erfahrung Rückgang der Stahlproduktion. Tatsächlich ist auch die Stahlherzeugung in der letzten Märzwoche erstmals stärker gesunken; mit weiterem Absinken glaubt man rechnen zu müssen.

Alles in allem stellt sich die Lage wohl ziemlich ernst dar, aber es ist zu bedenken, daß sowohl auf der Preis- wie auch auf der Produktionsseite eine ganze Menge unter allen Umständen bereinigt werden mußte. Was die reinen Konkurrenzwirkungen angeht, so dürfte feststehen, daß diese noch harmlos sind im Vergleich zu jener Krise, die eintreten wird, wenn erst einmal alle Märkte der Welt im gegenseitigen Konkurrenzkampf stehen.

Eindrücke von der Frankfurter Messe

G. W. Wer am Samstag nach Frankfurt zur Messe kam, mußte trotz der hohen Eintrittsgebühr von 7 DM geraume Zeit Schlange stehen, bis er endlich das Ausstellungsgelände betreten konnte. So groß ist der Andrang, und es ist daher nicht verwunderlich, daß der nur beobachtende Besucher weniger gern gesehen wird als der beteiligte Geschäftsman. Das Messegelände hat sich gegenüber der letzten Herbstmesse, von der die Frankfurter jetzt noch schwärmen, mehr als verdreifacht und der nur kurzzeitig anwesende Besucher muß sich bei einem Rundgang durch die 33 Hallen manches schenken, wenn er nicht den Ueberblick verlieren will.

Im allgemeinen sind Kaufabschlüsse nur über größere Posten getätigt worden. Man erfährt z. B., daß Kammern- und andere Stoffe nur in Mengen ab 20 000 DM verkauft werden. Die Offenbacher Lederindustrie hat auf der Frankfurter Messe naturgemäß eine bevorzugte Stellung. Mehrere Holzläser, die auf dem Freigelände erstellt worden sind, finden besonderes Interesse, ihre „wirtschaftliche Bauweise“ scheint aller-

dings in vielen Fällen durch enge, allzu kleine Zimmer erkauf worden zu sein. Erfreulich wirken neben dem etwas dürrigen deutschen Stand mit Nahrungsmitteln die ausländischen Hallen von Ungarn, Belgien, Holland und Italien, von denen insbesondere Belgien seine landwirtschaftlichen Produkte anpreist, Italien außerdem seine Nachkriegsfilme propagiert. Die über 300 Auslandsfirmen verfehlen also neben den 2000 deutschen Ausstellern ihre Wirkung nicht.

Daß die französische Zone vorerst in ihrer Leistungsfähigkeit neben der Bizone zurückstehen muß und dementsprechend schwach vertreten ist, haben wir im „Schwäbischen Tagblatt“ vom 9. April bereits ausführlich kommentiert.

Nahezu vollständig ist jedoch die Idar-Obersteiner Schmuckwarenindustrie vertreten. Auch das Kunsthandwerk der französischen Zone, das im Vorjahre nur in geringem Umfang in Erscheinung trat, ist mit beschlichem Angebot erschienen und stellt vor allem Metallfertigungen, Keramikzeugnisse, handgewebte Decken und dergleichen aus Rheinland-Pfalz, Holzschneitzereien aus dem Schwarzwald, kunsthandwerkliche Kleinmöbel aus dem Freiburger Bezirk und Mosaikarbeiten vom Bodensee aus. Da ein großer Teil der Aussteller sich in diesem Jahre einer eigenen Jury unterworfen hat, ist das Angebot von erlesener Qualität. Auch die Lederindustrie der Zone ist mit namhaften Firmen aus den Bezirken Kreuznach, Birkenfeld, Bad Münster am Stein und Koblenz, ebenso die Schuhindustrie aus den Pfälzer Produktionszentren und aus Tuttlingen vertreten. Strickwaren, Trikotagen, buntgewebte Stoffe aus dem südwürttembergischen Gebiet, Regenbekleidung aus Frankenthal, Uhren, Tonmöbel und Spielwaren aus dem Schwarzwald begegnen als Qualitätserzeugnisse besonderer Art großem Interesse.

Auch die technische Messe, vor allem die Gruppe „Bauwesen“ und „Maschinen“ hat eine verstärkte Beschickung durch Firmen aus der französischen Zone zu verzeichnen, die z. T. beschlichte Neuheiten wie etwa Werkzeugmaschinen mit biegsamen Wellen, Montage- und Holzläser, Werkstoffprüfmaschinen und vieles andere mehr zeigen.

So beweist die Frankfurter Messe, daß der „verhaltene Optimismus“, den Oberbürgermeister Dr. Kolb in seiner Eröffnungsrede als Grund-

tendenz der Frankfurter Entwicklung bezeichnet, berechtigt ist. Der Krieg und seine Folgen haben uns um viele Jahre zurückgeworfen. Daß die deutsche Industrie sich bemüht, so schnell als möglich wieder konkurrenzfähig zu werden und daß wir hier und da den Anschluß an die Weltwirtschaft auch wieder erreicht haben, zeigt vielleicht Frankfurt am deutlichsten.

Kurzberichte

Indien sucht deutsche Drehbänke und Dieselmotoren

FRANKFURT. Die indische Handelsfirma Khosla Brother Ltd., Kapatthala, sucht durch ihren Deutschland-Einkäufer 600 bis 800 Drehbänke von 100 bis 150 cm Länge. Gewünscht werden Produktionsdrehbänke in einfacher Ausführung bei billigstem Preis (keine Präzisionsdrehbänke). Die gleiche Firma sucht 500 bis 600 Dieselmotoren von 5 bis 75 PS zu kaufen. Interessierte deutsche Lieferanten können sich umgehend an den Einkaufsbevollmächtigten der genannten Firma „Indische Wirtschaftsvertretung Frankfurt a. M., Oberlindau 138“ oder direkt an die Firma Khosla Brother Ltd., Kapatthala, Indien, wenden.

Deutsche Industriemesse in New York

NEW YORK. Der Andrang der Besucher zu der Deutschen Industriemesse in New York übertraf alle Erwartungen, stellte der Frankfurter Fabrikant Alexander Kegel fest, der den Vorsitz der deutschen Aussteller führt. Obwohl erst am Montag der Verkauf eröffnet worden sei, führte er weiter aus, hätten sich zahlreiche amerikanische Interessenten bereits am Samstag und am Sonntag gemeldet. Die Höhe der Abschlüsse werde sich aber erst in einigen Tagen überblicken lassen.

Export der Bizone nach Amerika nicht mehr genehmigungspflichtig

FRANKFURT. Die Ausfuhr aus der Doppelsonne nach Nord-, Mittel- und Südamerika ist nach einer Mitteilung der VW nicht mehr genehmigungspflichtig. Der Export kann unter den normalen Handelsbedingungen abgewickelt werden.

Handels- und Zahlungsabkommen Westdeutschland-Argentinien

FRANKFURT. Ein Handels- und Zahlungsabkommen zwischen den Westzonen und Argentinien ist am 6. April in Frankfurt parafiert worden. Es sieht westdeutsche Lieferungen im Werte von 25 Mill. Dollar, hauptsächlich Elektromaterial, Werk-

zeugmaschinen, Motoren, Eisenbahnmateriale, Fahrzeuge, optische Instrumente, Pumpen, Dampfkesel, chemische Produkte, landwirtschaftliche Maschinen, Eisen- und Stahlwaren gegen argentinische Erzeugnisse (Häute, Felle, Wolle, Fleisch, Schmalz, Brot- und Futtergetreide sowie Oelkuchen) im Werte von 24 Millionen Dollar vor. Der Handelsvertrag läuft bis zum 31. März 1950 und soll sofort nach der Ratifizierung in Kraft treten.

Einheitliches Exportverfahren

BADEN-BADEN. Mit Wirkung vom 11. April wird das Ausfuhrverfahren der französischen Besatzungszone Deutschlands dem Verfahren der Bizone angeglichen. Die deutschen Ausfuhrfirmen haben jetzt die Möglichkeit, unmittelbar mit den ausländischen Käufern zu verhandeln, während sie bisher nur im Rahmen eines festgelegten Export-Programmes Lieferungen in das Ausland durchführen konnten.

Handelsbesprechungen mit Italien

FRANKFURT. Eine Delegation der JEIA wird am 20. April mit Vertretern des italienischen Handelsministeriums in Rom zusammentreffen, um Fragen des laufenden Handelsabkommens zu besprechen. Ferner soll die Zusammenstellung einer neuen Warenliste 1949/50 erörtert und die Einbeziehung der französischen Zone in das gegenwärtige Abkommen erwogen werden.

Schweizer DM-Kurs auf Höchststand

BASEL. Der DM-Kurs in der Schweiz hat seinen bisherigen Höchststand von 60 Franken für 100 DM erreicht. Zürich notierte 60 Franken und darüber, während in Basel die DM mit 59 Franken gehandelt wurde.

Wirtschaftskrise in Oberschwaben

RAVENSBURG. Nach dem Märzbericht des Arbeitsamtes Ravensburg hat die allgemeine ungünstige Wirtschaftslage auch in Oberschwaben einen starken Druck auf den Arbeitsmarkt ausgeübt. Die Zahl der Entlassungen nahm von Woche zu Woche zu. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist vor allem bei den Männern beträchtlich gestiegen. Im Laufe des Monats März haben 48 Betriebe mit rund 890 Arbeitnehmern die Einführung von Kurzarbeit gemeldet. Darunter befinden sich 16 Baufirmen, die infolge Auftragsmangels aussetzen mußten.

Absatzkrise der Solinger Industrie

SOLINGEN. Die Absatzkrise der Solinger Schneidwarenindustrie hat sich in den letzten Wochen verschärft, so daß bereits 3000 Arbeiter in Kurzarbeit stehen.



Gute alte Freunde

sind diese Flaschen auch für Sie, verehrte Hausfrau!

Nicht immer erhalten Sie aber heute MAGGI[®] Würze, wenn Sie stillschweigend Ihr Fläschchen zum Nachfüllen geben. Verlangen Sie bitte immer ausdrücklich

MAGGI[®] WÜRZE

Kunstwerkstätte
für Gitarrenbau
Musikinstrumente
Noten und Reparaturen
Willi Huber, Tübingen
siehe Kornhausstraße 8
neu eröffnet

Wärmer trotz Kuren nicht
verloren geht, fordert
Aufmerksamkeit gegen 1 DM - dein
Wurm Ross (24) Hamburg-11 a 52

Am Dienstag
kommt Herr **SCHNEIDER**
persönlich und führt
mikroskop, Haaruntersuchungen
auf wissenschaftlicher Basis durch.

Leiden Sie an
• **Haarausfall, Haarbruch**
• **Juckender Kopfhaut**
• **frühzeitigem Ergrauen**
dann kommen Sie zur Beratung.

Sprechstunden in Reutlingen:
Dienstag, 19.4. von 8.30 bis 10.30 Uhr
Damensalon Raucher,
Metzgerstraße 6

1. Württ. Haarbehandlungs-Institut
Gg. Schneider & Sohn
Stuttgart, Gymnasiumstraße 21.

Bei schriftlicher Beratung von auswärts
Haarausfall von 3 Tagen sowie
DM 2,- einreden und Alter
angeben.

Lkw., 1 1/2 t, Steyr, m. fabrikmäßigem
Motor u. kompl. gebrauchtem Ersatz-
motor, m. geschlossenen Aufbau,
vierfach 80% bereift, Ersatzreifen
fabrikmäßig, billigst zu verkaufen
oder zu tauschen gegen
DKW-Personenwagen. Angeb. u.
G 1941 an das Schwäb. Tagblatt

Pkw.-6-Sitzer
Mercedes-Benz-Limousine in
ladelosem Zustand, frisch
neu bereift, Standort Reut-
lingen, abzugeben
Zuschriften unter G 1937 an
das Schwäbische Tagblatt

Anzeigenschluß für die Osternummer
Gesamtauflage: Donnerstag, 14. 4., 10 Uhr
Tübinger Kreisaußg.: Donnerstag, 14. 4., 12 Uhr

Schwäbisches Tagblatt
Anzeigen-Abteilung

BERGGASTHAUS WINDEGG
auf dem Witthoh,
dem bekanntesten Aussichtspunkt
bei Tuttlingen
empfehlen seine gemütlichen
Gasträume und
Fremdenzimmer
mit voller Pension
K. Hug und Frau, Windegg
Ober Engen, Hingau
Telefon 33 Amt Immendingen Bd.

Ihr Traum wird Wirklichkeit



DURCH EIN LOS DER SÜDDEUTSCHEN Klassenlotterie
Ziehung 1. Klasse 20. April
Fast jedes 2. Los gewinnt!
1 Anteil 100000 1 Anteil 100000
2.- 6.- 12.- 24.- DM je Kl.

Lehrer-Dienststelle
Lebold Fr. J. Schweickert
Stuttgarter W. Marienstr. 10, Tel. 91070
Postfach-Konto Stuttgart 8111
L-Konto Schweickert

Junger tüchtiger Metzgermeister
auch Metzgerei, eventl. m. Gast-
wirtschaft z. pachten od. kaufen.
Kapital vorhanden. Zuschriften
unter G 1933 an das Schwäbische
Tagblatt

Kauft Lose der Kolo-Kreuz-Lotterie
Württemberg-Hohenzollern!
Lose zu 1,- DM. Losebeutel mit 11 Lose zu 10,- DM. zu haben in den
kenntlich gemachten Verkaufsstellen, auf Wunsch bei der Geschäfts-
stelle **REDER**, Tübingen, Wilhelmstraße 8

Fabelhaft!
Fräuchen nimmt wieder
REGINA
Haarflanzwachs und Beize



Sofort lieferbar:
Schreibmaschinen
Koffermobile
DM 150,-, 200,-, 400,-
Rechenmaschinen
Addiermaschinen
Vervielfältiger für Hand- u.
elektrischen Betrieb

Rich. Fischbach
Die leistungsfähigen Büro-
maschinenfachgeschäfte
Reutlingen, Karlsplatz
Ebingen, Unt. Vorstadt 65

Schlichte
Feinbier
über-regenwetter



10,-

Ford-Lkw.
3 t, 3,9 Ltr., neu aufgebaut, mit
neuer Imbertanlage, erstickt, be-
reift, preisgünstig, evtl. gegen
Baumaterialien, abzugeben.
Anfragen unter G 1904 an das
Schwäbische Tagblatt

Gasthof und Pension HILDENBRAND
Hütten im Schmiedetal
empfiehlt sich für Tages-
ausflüge und zu längerem
Aufenthalt.
Geschwister **Hildenbrand**



Oft trägt
der Schein,
doch nie die Qualität!

Nigrin-222
Iedereerhaltend,
hochglänzend!

N1 schwarz 50 Pfg.
N1 farbig 35 Pfg.

Oberschwäbische Industrieschau Ravensburg
vom 17.-28. April Spohnschule • Täglich von 9 bis 19 Uhr

Eröffnung
Ostersonntag 11 Uhr

JEIA-ANWEISUNGEN

AUSSENHANDELSFORMULARE
alle Arten in amtlicher Fassung

Wilhelm Köhler, Frankfurt-Main-Minden
(Wes 1.)
Frankfurt-Main, Großstraße 9 - Fernruf 79371

Alle kurzfristig Lieferbaren
Zugmaschinen
Ackerschlepper
und Anhänger

finden Sie in unserem
Ausstellungs-Stand 18
auf der Internat. Motor-
schau in Reutlingen. Zu
einem zwanglosen Besuch
bei dem Sie auch die gün-
stigen Zahlungsbedingun-
gen erfahren, ladet Sie
ein die

Schwabengarage
Stuttgart-Heilbronn-Ulm



Calwer Stadtnachrichten

Kunstaussstellung im Georgenäum

Es ist für den Künstler und künstlerisch geistig schaffenden hart und deprimierend, wenn er feststellen muß, daß seine Arbeit von den übrigen Schaffenden hart und deprimierend, wenn er festgeschotet, ja sogar als unnötig bezeichnet wird.

Das Calwer Kulturwerk, das in mancher Beziehung führend ist, hat sich mit Erfolg diese Ansicht zu Nutzen gemacht und tritt mit einer Ausstellung der bildenden Künstler des Kreises Calw an die Öffentlichkeit, die, soweit dies bei dem Kreise der Künstler möglich war, obige Forderung zu erfüllen sucht.

Da der Bevölkerung nun liegt es, Nutzen aus der Ausstellung zu ziehen durch eifrigen Besuch, Verlesung in das vom einzelnen Künstler Gewollte. Aber auch durch Unterstützung und Ankauf von Werken, denn die Not der Künstler in der augenblicklichen krisenreichen Zeit ist groß.

Heimatabend der Ostvertriebenen

Die in Calw wohnenden Heimatvertriebenen trafen sich im Gasthof zur „Krone“. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Dr. Liehr, Nagold, machte wichtige, allgemein interessierende Ausführungen. Er sprach vor allem über die neuangebaute Organisation der Heimatvertriebenen und den Entwurf eines Flüchtlingsgesetzes.

Sturmshäden. Als vorige Woche ein heftiger Sturm verschiedene Frühbockfestarrahmen der Gärtnerei Georg Mayer erfaßte und sie hoch über die lange Steige trug, bis sie am gegenüberliegenden Hang aufschlugen und in Trümmer gingen, fuhr auf der Straße gerade eine Radfahrerin vorbei.

„Die lachende Welle“ — 20 durch drei in Calw. Nach dem Muster der durch Radio Stuttgart bekannten Quiz-Rätselabenden wird am Donnerstag, den 21. April, in der Stadthalle ein Preisrätselabend, verbunden mit einem bunten Rahmenprogramm und einer Werbung für Calwer Geschäftsleute, gehalten.

Rot-Kreuz-Kurs in Altburg erfolgreich beendet

Die Lehrgänge des Roten Kreuzes in Erster Hilfe werden zur Zeit in einer Anzahl Gemeinden des Kreises durchgeführt. Am Samstagabend hatten sich die Kursteilnehmer von Altburg und Umgebung in Schulhaus zur Schlußprüfung versammelt.

Die Landesriege begeisterte in Calw und Nagold

Wie schon kurz berichtet, turnte letzten Samstag in der Calwer Stadthalle die bekannte württ. Landesriege von Stuttgart. 1200 Menschen erlebten einen wirklich genussreichen Abend.

Teilschmer unterrichtete. Anschließend fand im Gasthaus zum „Hirsch“ ein Beisammensein für alle Beteiligten statt. Kr.-Gesch.-L. May überbrachte die Grüße des verstorbenen Kreisvorsitzenden und des Kreisvereins Calw, dankte den Mitgliedern der Prüfungskommission Dr. Seeger und K. Ehnis für ihre

Wie ein Mann stand die ganze Versammlung auf

Monakans Bürger beschließen Wohnungsbau

Zu einer zweiten Bürgerversammlung hatte Bürgermeister Rentacher die Einwohnerschaft in das Schulhaus eingeladen, um das Problem der Schaffung neuen Wohnraumes der Klärung entgegenzuführen. Die erste Bürgerversammlung, die vor wenigen Wochen stattfand, hatte den Bürgermeister beauftragt, die erforderlichen Unterlagen, Pläne, Kostenvoranschlag usw. zu beschaffen, was in der Zwischenzeit geschehen ist.

Aus der Versammlung heraus wurde dann vorgeschlagen, den Gemeinderat, der ja das Vertrauen der gesamten Gemeinde besitzt, zu bevollmächtigen, einen Beschluß zu fassen, der jeden Einwohner der Gemeinde zu der auf ihn entfallenden Leistung verpflichtet, nach dem Grundsatz der demokratischen Staatsverfassung, wozu alle Gewalt vom Volke ausgeht.

Monakans. Die stille Bergstraße von Bad Liebenzell nach Monakam-Unterhauptstadt, die oft ein Schrecken für alle Kraftfahrer war, ist seit einiger Zeit in bemerkenswert besserem Zustand.

Tagesgeschehen in den Kreisgemeinden

Bad Liebenzell ladet ein

Zum ersten Mal nach jahrelanger Pause wird Bad Liebenzell über die Osterferien wieder ein richtiges Fremdenort sein. Die Anmeldungen sind so gut, daß alle Häuser besetzt sein werden. Ein Gang durch die Hotels und Gaststätten zeigt, daß seit der Freigabe emsig gearbeitet wurde und das unmöglich scheinende doch wahr geworden ist.

Unterleichenbach. Eine eindrucksvolle Stunde bereite die liturgische Passionsmusik aus der Matthäuspassion von Joh. Seb. Bach den Besuchern der hiesigen Kirche am Palmsonntag. Dr. Liselotte Hesse, Orgel, leitete mit einem Vorspiel die vom Pfarrer eindrucksvoll vorgetragene Passion ein.

Stammheim. Aus russischer Kriegsgefangenschaft kehrten Hermann Diltus, Gottlob Ritter, Karl Stockinger und Fritz Riehm zurück. Der „Liederkreis“ brachte ihnen schöne Ständchen. — Ein 36 Jahre altes Fälschlein ging freiwillig in den Tod.

Lieboldsberg. Im Abstand von wenigen Tagen kehrten Richard Kirchner, Georg Braun und Georg Rothfuß aus russischer Kriegsgefangenschaft heim. Die ganze Gemeinde freut sich mit den glücklichen Familien. Der Gesangsverein begrüßte die Heimkehrer mit einem Ständchen.

Wilsberg. Aus russischer Kriegsgefangenschaft kehrte Ernst Schanz, Sohn des Wagnermeisters Georg Schanz, zurück. — Die Wandertribüne zeigte im Schwarzwaldsaal einen Kriminalfilm.

Emmingen. Unser geschätzter Mitbürger Andreas Kiefer, der nach dem Kriege aus dem Elsaß mit seiner Familie nach Emmingen kam, wurde auf dem Bahnhof, als er eben den Zug besteigen wollte, von einem Herzschlag getroffen. Der Verstorbene hatte sich innerhalb der Pflichtenorganisation bewährt.

Rotfelden. Am letzten Donnerstagabend hatte die hiesige Volksschule zu einem Elternabend in das Gasthaus zum „Waldhorn“ eingeladen. Der Einladung ist insgesamt Folge geleistet worden. Die Ober- und Unterklasse gaben ein Bild ihrer Arbeit. Gesunglich wurde Gutes geboten. Die Oberklasse gab das Laisenspiel vom „Dornröschen“ und die Unterklasse „Der Wolf und die 7 Geißlein“. Gut vorgetragene Gedichte der Schüler umrahmten den Abend.

Klasse eine Abschlußprüfung machen müssen. Dies wird allgemein begrüßt. Der Abend klang aus mit dem gemeinsamen Lied der Gemeinde „Guten Abend, gut Nacht“.

Altensteig. Frau Katharine Kohler, geb. Schalte, Witwe des Seifenmeisters Karl Kohler senior (am Marktplatz) und älteste Einwohnerin unserer Stadt, ist am 8. April 1949 gestorben. Sie ist am 8. 8. 1859 geboren und hat, wie ihr verstorbener Ehemann, annähernd die 90. Lebensjahre erreicht.

Waldorf. Zum Besuch seiner Angehörigen ist Hermann Wetz, Sohn des Adlerwirts Karl Wetz, aus Amerika eingetroffen. Mit ihm kam auch seine Frau, gebürtig aus Mittelstadt bei Metzingen, um sich nach langer Abwesenheit in guter Alb- und Schwarzwaldluft zu erholen. Hermann Wetz ist 17 1/2-jährig im Jahre 1926 emigriert und war im Sommer 1938 mit seinen ebenfalls in Amerika weilenden Bruder Karl letztmalig in Waldorf. Auch dieser wird in einigen Wochen hier sein.

Wart. Aus russischer Kriegsgefangenschaft ist Hans Klück heimgekehrt. Mit seinen Angehörigen freut sich die ganze Gemeinde. Konfirmiert wurden Maria Dörr, Maria Großmann, Maria Höckle, Hilde Großhans, Christel Weiler.

Leistungsschau der Frauenarbeitsschule Nagold

Als überaus aggressive Einrichtung bewährt sich immer mehr die Nagolder Frauenarbeitsschule, an der Frä. Baßler und Frä. Steinbrunn als Lehrerinnen, wie auch Frä. Dengler, Ebhausen, als Hilflehrerin — die beiden letzteren mit dementsprechenden Meisterdiplomen — tätig sind. Eine sehr gut besuchte Ausstellung aller hier gefertigten Arbeiten war gleichzeitig eine schöne Leistungsschau. In der Werkstatt wurde gezeigt, wie schöne Bettvorlagen, Läufer und Sofakissen auf dem Tischwebstuhl hergestellt werden. Auch der große Webstuhl ist wieder hergestellt und wird wieder in Dienst gestellt. Im ganzen Saal war dem Wäschchen gewidmet. Vom einfachsten Handtuch bis zur feinsten Leib- und Bettwäsche wurde alles gezeigt einschließlich Schlafensüppchen und Schürzen. Im Werkstattbereich waren ausgestellte Hausschuhe der mannigfaltigsten Art, schöne Perleppereien und Filzkerzen, Filz- und Häkeldecken, geschmackvolle Tauschkleider u. a. m. angefertigt. Altarauszustellungen für Notkirchen vervollständigten das Ausgestellte. Historische Handarbeiten, darunter arger arabische Muster, waren ohne Künstlichkeit, das Kleidernähen ist natürlich das besondere Bereich der Frau. Da wurde gezeigt, wie man unter Verwendung von Altmaterial geschickt neue Kleider herstellt, sodaß das Kleid als ganzes und nicht als Stückwerk in Erscheinung tritt. Dieser Teil der Ausstellung zeichnete sich aus durch große Reichhaltigkeit in Macht und materialgerechter Verarbeitung. Hier herrschte durchweg in geliebter Form die neue Linie vor. Schön und zweckmäßig nutzte die Verarbeitung von gestreiften und karierten Stoffen an. Kästlich, wie durch Schmelzfalten Stoffe mit Punktmuster verziert werden können. Kleine Nachmittagskleider wurden teils durch Schnitt, teils durch Drapierung daffig und dezent. Kleiner Handarbeiten, darunter die Smoknäherin, gaben leichten Seiden- und Sommerkleidern eine elegante Note. An vielen Kleidern lag die Schönheit im Schnitt und in der technischen Ausarbeitung. Aus Resten dessen, was einmal Vater und Mutter trugen, machten die Schülerinnen reizende Kinderkleider bzw. schmucke Babykleider. — mittel- und -sakkos. Fikante Sachen für Wanderungen fehlten auch nicht: Flotte Wanderkerzen, feine Dirndl, nette Windblusen mit Kapuzen, Allweckkomplett. Fantasielösungen im Kimonoschnitt und vieles andere mehr entzückten die weiblichen und die männlichen Besucher. Ein eigener Tisch zeigte technische Arbeitsproben und gab Aufschluß über Schnittzeichnungen und Stoffkunde. Einen ganzen Saal füllten schöne Handarbeiten der 130 Ober-

Professor Max Lang

Altensteig. Prof. Max Lang, welcher im 67. Lebensjahre steht, ist geborener Altensteiger und kann nunmehr auf eine 45jährige musikalisch-künstlerische Tätigkeit zurückblicken. Schon in seiner Jugendzeit offenbarte sich sein musikalisches Talent, weshalb er sich zum Studium am Konservatorium für Musik entschloß, nachdem er die Lateinschule Altensteig und das Realgymnasium Stuttgart durchlaufen hatte. Später wendete er sich der Kapellmeister-Laufbahn zu, um nach einer Dienstzeit beim ehemals kgl. Hoftheater in Stuttgart an den Stadttheatern Freiburg und Kiel als Kapellmeister zu wirken. Nach Berufung an die Staatliche Musikhochschule in Stuttgart durch Max v. Pauer war er bei denselben bis zum vergangenen Jahre erfolgreich tätig. Prof. Lang hat sich insbesondere auch als konzertierender Künstler besonders ausgezeichnet. Sein größtes Lebenswerk stellt jedoch seine Liedersammlung dar, welche einen Einblick in sein umfangreiches Schaffen gewährt. Prof. Lang hat nicht weniger als 400 Lieder vertont, außerdem schrieb er Kammermusik und Orchesterwerke. Im Tonosverlag in Eningen ist nunmehr eine Reihe seiner Lieder in einem geschmackvoll ausgestatteten Heft erschienen. In Vorbereitung befindet sich ein Band „Goethe-Lieder“. Eine Reihe von Liedersammlungen wird noch folgen. Durch seine lehrreichen Vorträge über Musik ist Prof. Lang im Laufe der letzten Wintermonate in Altensteig nach besonders an die Öffentlichkeit getreten. Er hat sich damit in den Kreisen der Musikfreunde große Verdienste erworben und allgemein lebhaftige Anerkennung gefunden. Der Künstler hat sich in seiner Geburtsstadt Altensteig niedergelassen, nachdem er sein Stuttgarter Heim verloren hatte. Möge ihm auch für die Zukunft viel Erfolg in seinem künstlerischen Wirken beschieden sein.

Messerstecherei mit gerichtlichem Nachspiel

Mit einem Aufgebot von acht Zeugen im Beisein von zwei Rechtsanwältinnen hatte eine üble Messerstecherei, die sich in der Nacht vom 19./20. Februar nach einer Hochzeitsfeier in Emmingen ereignete, ein Nachspiel vor dem Amtsgericht Nagold. Ein sonst ordentlicher junger Mann besahm sich unter dem Einfluß des Alkohols rabiat, zerrte und schlug ein junges Mädchen und beleidigte es. Hiob dann auch auf dessen Bräutigam ein und verletzte zwei ihm völlig unbekannte Leute von unterwegs durch blindlings ausgestellte Messerstiche so erheblich, daß es ein Wunder ist, daß niemand auf der Strecke blieb. In der Beweisaufnahme ging es um die Feststellung, in welchem Grade der Angeklagte aufgrund seiner Betrunkenheit verantwortlich war. Von der Erwägung abgesehen, daß er nicht sinnlos betrunken war, wohl aber erheblich unter Alkoholeinfluß stand, verurteilte ihn das Gericht zu fünf Monaten Gefängnis. Dazu kommen die Kosten einschließlich der Auslagen der zwei Nebenkläger. — Ein kürzlich erst wegen Diebstahls zu fünf Wochen Gefängnis verurteilter, zwar vermindert zurechnungsfähiger, aber strafrechtlich verantwortlicher junger Mann, der 35 DM gestohlen hatte, erhielt unter Einrechnung der gesamten Strafe zwei Monate Gefängnis. — Wegen Landstreicherei müssen bzw. mußten ein Angeklagter drei Wochen (und drei Tage, weil er keine Ausweispläne hat), ein anderer drei Wochen und die Braut des letzteren zwei Wochen sitzen. Die Strafen sind bis auf zehn Tage bei einem Angeklagten verbüßt. — Mit 300 DM Geldstrafe kam ein Mann in einem Bezirksstädtchen gut davon, der eine Kuh mit 6 Zentnern Lebendgewicht schwarz geschlachtet hatte, um das Fleisch z. T. in Stuttgart abzusetzen. Das Fleisch aus Fleisch und Haut wurde eingemern.

Nagolder Städtchen

Sein 49jähriges Dienstjubiläum feierte am 1. April bei der Bahnhofsstation Nagold Stationsführer Wilhelm Vetter, Pfundorf. Aus diesem Anlaß sprach im schön dekorierten Dienstzimmer des Bahnhofsleiters-Vorstehers der Vorstand des Eisenbahnbetriebsamtes Calw, Rb.-Amtmann Bräuninger, dem Jubilar für seine treuen Dienste Dank und Anerkennung aus. Im Namen der Gefolgschaft überreichte der Vorsteher der Bahnhofsstation, Dieterle, einige Flaschen Wein und zwei Bilder, Betriebsratsmitglied Falk übermittelte die Glückwünsche der Gefolgschaft.

Einen kurzen Besuch stattete Johannes Aichele von Amerika aus seiner Heimatgemeinde Iselhausen ab. Mit seiner tatkräftigen finanziellen Unterstützung war es möglich, eine neue Kirchenglocke zu bestellen. Der Glockenruf erfolgt voraussichtlich im Monat Mai. — Die Frühjahrsbestellung ist in Iselhausen in vollem Gange und dürfte bald ihren Höhepunkt erreicht haben. — Das 70. Lebensjahr vollendete Frau Amalie Uxat. Drei ihrer Söhne sind in Russland vermißt.

Der Liederkreis Nagold brachte dem Ehrenbürger Ludwig Haß zum 80. Geburtstag ein schönes Ständchen. Ebenfalls ehrte das Turnbläserquartett den Jubilar mit passenden Weisen. Das Turnbläserquartett erfreute auch Friedrich Gröbhaber zu seinem 60. Geburtstag mit gut vorgetragenen Musikstücken.

Einer Herdhlöschung erlag während eines kurzen Aufenthalts im Kreiskrankenhaus ein seit längerer Zeit schon kranker Neubürger aus Hochdorf.

Ins Amtsgerichtsgelände eingeliefert wurde ein Mann aus Norddeutschland, der von der Staatsanwaltschaft Ulm wegen verschiedener Verbrechen gesucht wurde. Er hielt sich unter einem ausländischen Namen bei einer ausländischen Firma in Simmersfeld auf.

Toufflithheater Nagold. Das Osterprogramm sieht den lustigen Wintersportfilm „Wintermelodien“ vor.

Schach. Die Schachabteilung der Spielvereinigung Nagold trug ein Spiel gegen die Schachspieler in Ebhausen aus. Nagold spielte mit Ersatz, konnte aber das Spiel 2/7 für sich entscheiden.

Blick in die Gemeinden

Ehrung eines verdienten Schulmannes
Wildbad. Anlaßlich des Ausscheidens von Oberschullehrer G. G. G. aus dem Schuldienst...

lange vergönt sein möge, diese Dienste auch „außer Dienst“ fortzusetzen. In bewegten Worten dankte der Gefeierter für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen...

Birkenfeld. Die Unionlichtspiele bringen ab Freitag „Die Reise nach Tilsit“ zur Vorführung. Diesem Film liegt die Sudermannsche Novelle gleichen Namens zugrunde...

Stimmen aus dem Leserkreis

Der „Obrigkeit“ wird verschwiegen
Es ist schon immer so gewesen, daß Wahrsager und Kartenlegerinnen sich des besonderen Zuspruchs der Frauen erfreuen durften...

ren, ließ sie nach jedem Halm greifen, der diese Marier der Ungewißheit zu bannen schien. Das haben gewisse Gauner und Betrüger — beiderlei Geschlechts — weidlich auszunutzen verstanden...

„man“ im stillen eben doch hofft, es könnte etwas Wahres dran sein! Vielleicht finden sich einige, die den an sie heranretenden Versuchungen, der Zukunft Schleier gelüftet zu sehen, widerstehen können...

Lokalsport

Wirm — Birkenfeld 3:4 (1:1)
Wie zu erwarten war, siegten die Schwarzweissen beim Tabellenletzten in Wirm. Wenn das Ergebnis etwas knapp ausgefallen ist, so ist dies wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß die Gäste das Spiel zu leicht nahmen...

Die glückliche Geburt unseres Stammhalters
HANS MICHAEL zeigen in großer Freude an Hans Dorn und Frau K. u. h., geb. Metzger
Höfen, den 11. April 1949

Zu unserer am Sonntag, den 24. April, stattfindenden
Hochzeits-Feier im Gasthaus zum Ochsen in Döbel laden freundlich ein.
Adolf König, Döbel, Ameliese Hörler, Döbel, Kirchgang 10 Uhr in Döbel.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 18. April 1949 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberkollwangen stattfindenden
HOCHZEITS-FEIER freundlichst einzuladen.
Herrmann Lutz, Oberkollwangen, Frieda Kalmbach, Schmied, Kirchgang 2 Uhr in Oberkollwangen.

Fürmal, den 9. April 1949. Heute früh ist meine innig geliebte, treubesorgte Gattin, unsere 1. Schwesster, Schwiegertochter und Schwägerin
Dora Schütz geb. Uher nach langem, schwerem Leiden in die ewige Heimat gerufen worden.

In tiefer Trauer: Der Gatte, Pfarrer Eberhard Schürz mit Mutter und Geschwistern. Die Schwägerin: Johanna, Helene und Hilde mit Familien. Beerdigung in Calw.

Ebershardtl. Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Mutter
Rosine Weik geb. Beutler für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, dem Kirchenchor, für die Kranzspenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank.
Die Angehörigen.

Evang. Kirchengemeinde Calw
Der Kirchengemeinderat bittet dringend um alsbaldige Begleichung der für das Rechnungsjahr 1948 noch ausstehenden, längst zur Zahlung verfallenen Kirchensteuer.

Vom 14. 4. bis 19. 4. einschließlich keine Sprechstunde.
Dr. Spitz, Zahnarzt Bad Teinach.

Heilpraktiker K. Narr Nagold, Telefon 521 vom 14. bis 20. April keine Sprechstunden.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 18. April 1949 stattfindenden
Hochzeits-Feier in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen freundlichst einzuladen.
Karl Mast Sohn des Gg. Mast, Holzmeister, Rotenbach, Lore Neuweiler Tochter des Wilhelm Neuweiler, Bürgermeister, Dönnach, Kirchgang 12 Uhr in Höfen

Nagold, den 10. April 1949. Unsere liebe Mutter u. Großmutter
Luise Schlecht geb. Walz durfte nach kurzer Krankheit im 77. Lebensjahr am 6. April heimgehen. Wir haben die Entschlafene am 9. April zur letzten Ruhe gebettet. Für alle erwiesene Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Frau Dekan Brezger für die trostreichen Worte am Grab und dem Liederkreis Nagold für den erhebenden Gesang. Im Namen der trauernd Hinterbliebenen: Der Sohn Walter Schlecht mit Frau.

Rotenbach, Balesbronn, den 10. April 1949. Für die erwiesene liebevolle Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter
Frau Emilie Holzer Witwe danken wir herzlich. Familien Holzer, Familie Schwend.

Würsbach, 8. April 1949. Nach fast fünfjährigem Vermissen erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, mein Bräutigam
David Keppler Anfang Juli 1945 in einem russischen Lazarett verstorben ist. In tiefer Trauer: Die Eltern: David Keppler u. Frau Barbara geb. Keppler, u. die Geschwister: die Braut: Christl Pirommer, Trauergottesdienst: Sonntag, 16. April, nachmitt. 3 Uhr.

Sie unter meiner alten Nr. Ebbhausen 157 an das Netz angeschlossen. Adolf Leitz, Transporte, Wart.

Für Ostern ein Foto-Album Foto-Fuchs Calw - Bad Liebenzell

Ihrem Jungen machen Sie die größte Freude mit einem Märklin-Bankasten oder einer Märklin-Eisenbahn elektrisch oder mit Uhrwerk, alles in bester Qualität, empfiehlt Eisen-Haag Neuenbürg

OSTERN in BAD LIEBENZELL
Alle Häuser sind geöffnet und werden ihre Gäste aufs Beste umsorgen.
Im Kursaal
Ostersonntag 1/2 4-3/4 6 Uhr KURKONZERT
Ostermontag 1/2 4-6 Uhr TANZTEE
8-12 Uhr TANZABEND
(Omnibus-Rückfahrt nach Hirsau und Calw)
KURVERWALTUNG

Am Donnerstag den 14. Apr. 1949 haben wir in Calw im „Röble“ wieder einen Transport trüchtiger
Kalbinnen und Kühe darunter gut gewöhnte sowie erstklassige
Schaffstiere und einen Transport Milch- und Lutterschweine zum Verkauf. Ferner haben wir am Ostermontag in Neuenbürg einen weiteren frischen Transport Kalbinnen und Schaffstiere, Kauf- und Tauschliebhaber laden ein
Gehr. Schill, Neuenbürg.

Tiermarkt
Fuchsstute, bayr. Schlag, fünfjähr., mittelschwer, guter Einspanner, verkauft Johann Jurscak, Efringen, Haus Nr. 139.
Junge Nutzt- und Fahrkuh, 37 Wochen trüchtig, verkauft Ernst Konrad, Engelsbrand.
Junge Kuh, zum zweitenmal hochtrüchtig, verk. Ernst Wolfinger, Mechaniker, Oberhausen.
Kalbin mit Kuh, gut gewöhnt, zu verkaufen, Georg Schwenmie, Ottenhausen.
Zwei trüchtige Ziegen verkauft Wilhelm Hartmann, Feldrennach.
Zweite Ziege mit zwei Jungen verkauft Ochner, Ottenhausen.

Stellengesuche
Dauerstellung zur Führung eines gepfl. Haushalts von alleinsteh. Frau gesucht. Bis 49 J. alt, ev. und lege mehr Wert darauf, wieder eine Heimat zu finden, als auf hohen Lohn. Angebote unter C 283 an S. T. Calw.

Stellenangebote
Tapezierer u. Polsterer, tüchtiger, gesucht. Treiber, Tapezierer, Wildbad.

Buchdruckerlehrling
aufgeweckt und strebsam, nur mit besten Zeugnissen zum baldigen Eintritt ges.
Aymar & Nittel, Buchdruckerei Birkenfeld.

Mädchen
ehrliches, fleißiges, für Küche und Haus gesucht. Café-Konditorei Hammer, Calw.

Mädchen
jüngeres, anständiges, ehrliches, für sofort in Geschäftshaus nach Calw gesucht. Lohn 40 bis 50 DM, Kassen frei. Voller Familien-Anschluß. Angebote unter C 282 an S. T. Calw.

Mädchen
Suche ehrliches, fleißiges für Küche und Haushalt. Fr. Binder, Kuppingsen, Tel. Hbg. 317.
Jung. ehrl. Hausgehilfin z. Unterst. d. Hausfr. in gepfl. Priv.-Haus. (3 Erw.) gns. P. Mayer, Arch.-Stuttgarter-O. Grafeneckstr. 11.

Kaufgesuche
Kriecherschnecken
mit Häuschen kauft laufend jede Menge und stellt Kästen zum Versand A. Gropp, Forellenzucht, Marxzell bei Karlsruhe.

Zinser
Tausende zufriedener Kunden
haben wir in den letzten Wochen neu eingekleidet. Unsere Groß-Auswahl in gepflegter Kleidung für die Familie überrascht und erfreut. Es ist nicht von ungefähr: Zinser ist der bevorzugte Lieferant von Stammkunden aus fünf Städten und aus über 70 Ortschaften.
Reise-Vergütung:
Für alle Einkäufe ab DM. 45.— gewähren wir 3% Vergütung.
Wenig Zeitaufwand
erfordert Ihr Einkauf bei Zinser. Benützen Sie bitte untenstehende Omnibus-Verbindungen.
Omnibus tägl. Montag und Freitags
8.00 ab Calw Hbf. an 17.20
8.55 an Herrenberg ab 16.15 11.00

DAS große TEXTIL-FACHGESCHÄFT
IN ERRENBERG

BERNECK
Im Württ. Schwarzwald
Am 21. April 49 findet KRÄMER-MARKT statt. Zur Beschickung und Teilnahme wird trdl. eingeladen.
Bürgermeisteramt.

Möbl. Zimmer in Birkenfeld zu vermieten. Angeb. unter C 1915 an S. T. Neuenbürg.
Zu Ostern empfiehlt sich in
Tabakwaren
Wein u. Spirituosen
Actue Illinger
Groß- und Einzelhandel
CALW, Badstr. 7/9 Tel. 282
Staatliche Sport-Toto-Annahmestelle

Am Ostermontag, den 18. April
TANZ
im Hirschsaal in Wildberg
Beginn 18 Uhr
Es spielt Kapelle Bender

Kaffee Karzer
Herrenalb
eröffnet Ostersonntag
Ostermontag-Abend Tanz

Kaffee
Monbachtal
Monakam
Wiedereröffnung:
Ostersonntag

Vollrindledermappe
18, 42 cm DM. 69.25
mit Zwischenfach aus Kordleder, Reißverschluss, 2 Vertaschen und umschendem Riemen
Leder-Hanselmann
Calw, Badstraße 19

Hausfrau
tüchtige, ältere, möglichst ohne Anhang, sucht älterer, alleinstehender Herr, der mit ihr einen schönen Lebensabend wünscht. Angebote unter C 284 an S. T. Calw.

Herrenanzüge
Straßenhosen
Arbeitsanzüge
Regenmäntel
Übergangsmäntel
Kinderbekleidung
finden Sie preisgünstig und in reicher Auswahl bei
WETZEL, Calw Badstraße 15

Farbiges Karbolium
in Oelware, in schönen bunten Farbönen für Außenstrich, sowie Holz-Imprägnierungsgel, farblos und dunkelbraun lasierend, in jeder Menge lieferbar
Farbenhaus K. Ungerer, Nagold, Telefon 404

Der modische Herrenanzug
1 und 2-reihig 88.50, 98.95, 107.50, 118.50
Das elegante Damenkostüm
97.50, 115.25
und all die vielen andern Sachen in großer Auswahl
— gut und preiswert —
Alfred Ruof - Calw
Biergasse 2